

Constanze Fanger (MA Philosophie)

- Studium der germanistischen Literaturwissenschaft und der Philosophie
- Magisterarbeit: Körper-Geist-Problematik (Perspektivität und Intentionalität)
- Dissertation (in Arbeit): Perspektivität und Freiheit (Epistemologie)

Internationale Tagung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (11.04. bis 12.04. 2013)

**Verstehen, Transdisziplinarität und implizites Wissen -
Was man von der Bereitstellung expliziten Wissens erwarten
darf und was nicht**

Internationale Tagung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (11.04. bis 12.04. 2013)

Inwiefern ist die Hoffnung, durch technologischen Fortschritt den sozialen Fortschritt zu einer egalitären Informationsgesellschaft zu befördern, berechtigt?

Inwiefern die Bereitstellung expliziten Wissens einen wissenschaftlichen und sozialen Fortschritt befördert

THESE 1:

Digitale Archive und OER begünstigen die Entwicklung eines *dynamischen* und *reflexiven Wissens*

THESE 2:

Digitale Archive und OER begünstigen Inter- bzw. Transdisziplinarität und somit *Innovativität*

Warum die Bereitstellung expliziten Wissens durch den technologischen Fortschritt nicht notwendigerweise einen wissenschaftlichen und sozialen Fortschritt impliziert

THESE 3:

Wissen ist nicht nur explizit: Innovativität bedarf des impliziten Wissens

THESE 4:

Die Dynamisierung des Wissens erfordert eine Strukturierung, die unreflektiert zu Automatismen und Fremdbestimmung führt

Argumentation zu These 1

- Wissensakkumulation ausgelagert, Freiraum für Reflexion
- Dynamisierung des Wissens macht konstitutive und kontingente Komponente des Wissens bewusst
- statt abgeschlossenem Wissen: Toleranz und Offenheit für andere Perspektiven

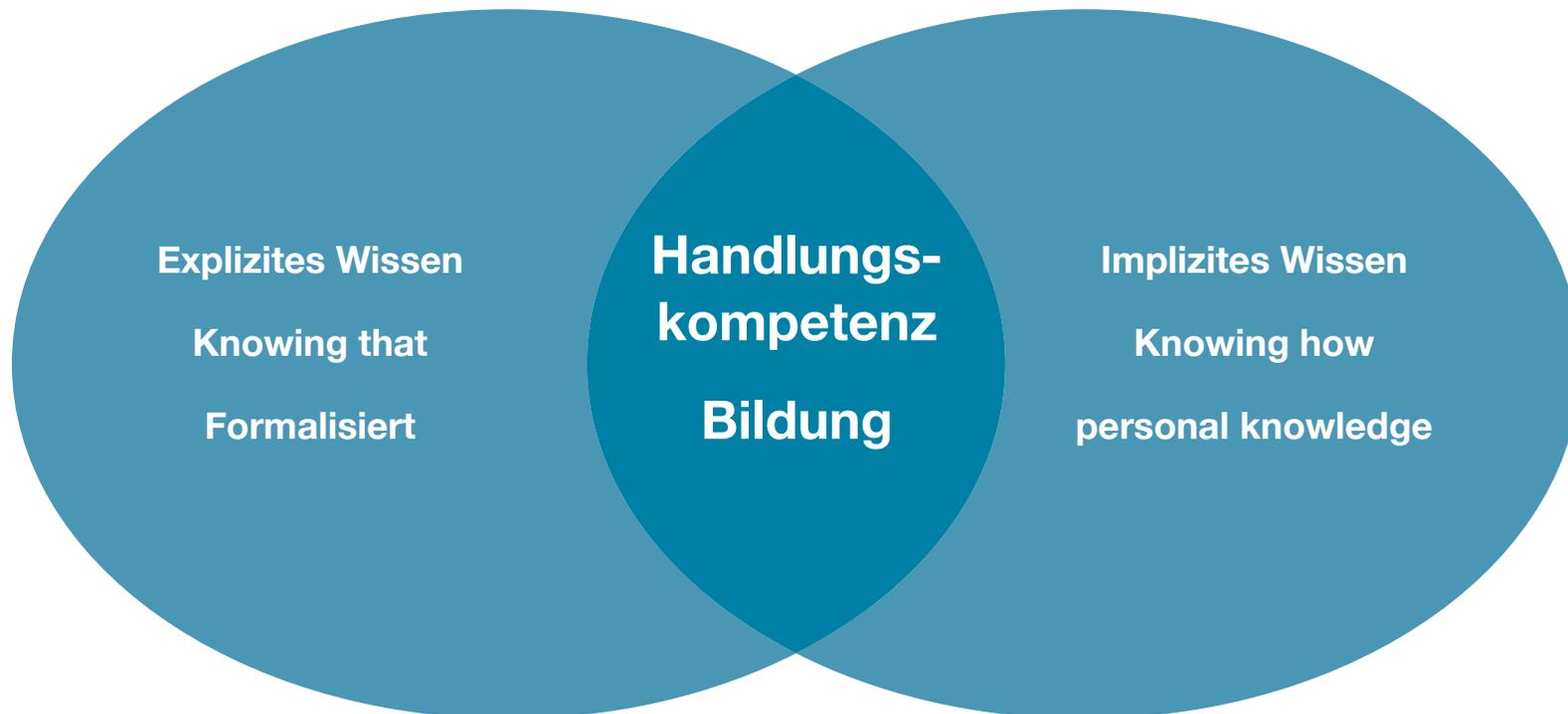
Argumentation zu These 2

- Austausch, Kombination, Rezeption und Rücklauf vereinfacht
- geistiges „Eigentum“ als gemeinschaftliches Gut
- Problemorientiertheit macht disziplinäre Grenzen durchlässiger
- Verhärtete Wissensstrukturierungen können aufgeweicht, Interpretationsmechanismen aufgebrochen werden

Argumentation zu These 3

- Information \neq Wissen
- Umgang mit explizitem Wissen erfordert gesamte Entwicklung der Persönlichkeit (Kompetenzen, Werte, Sozialisation)
- Explizitem Wissen geht implizites, durch Erfahrung gewonnenes Wissen voraus
- Menonproblem

WISSEN



Argumentation zu These 4

- Datenflut kann hemmend wirken und überfordern
- Entlastungsverhalten gefährdet reflektierte Bildung
- Freier Zugang zu Information suggeriert freien Umgang damit
- Vorstrukturierung unbewusster (Such- und Lernpfade, Indexierung, Einbettung der Informationen)

FAZIT

° Bildungsmöglichkeiten durch Digitale Archive und OER können als ungenutzte oder unnutzbare die Bildung hemmen

° Die gewonnene Freiheit ist dialektisch:

	positiv	negativ
STATIK	Orientierung	Automatismen
DYNAMIK	Innovation	Orientierungslosigkeit

° Dem Umschlag in das jeweilig Negative entgegenzuwirken ist eine ganzheitliche Aufgabe der Eltern, Lehrer, Wissenschaftler, Technikhersteller/ -designer sowie der wissenschaftlichen und politischen Institutionen.

Referenzen

Breidbach, Olaf: Neue Wissensordnungen. Wie aus Informationen und Nachrichten kulturelles Wissen entsteht, Frankfurt am Main 2008.

Irrgang, Bernhard: Internetethik. Philosophische Versuche zur Kommunikationskultur im Informationszeitalter, Würzburg 2011.

Mittelstraß, Jürgen: Transdisziplinarität – wissenschaftliche Zukunft und institutionelle Wirklichkeit, Konstanz 2003.

Polanyi, Michael: Implizites Wissen, Frankfurt am Main 1985.

Sandbothe, Mike: Pragmatische Medienphilosophie. Grundlegung einer neuen Disziplin im Zeitalter des Internet, Weilerswist 2001.

Stadie, Marion: Transdisziplinarität als Aspekt innovativer Universitäten, Hamburg 2012.

Internationale Tagung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (11.04. bis 12.04. 2013)

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!